

Hadamarer Anzeiger

(Lokalblatt für den Amtsgerichtsbezirk Hadamar und Umgegend).

Nr. 13.

Sonntag den 29. März 1914.

16. Jahrgang.

Der „Hadamarer Anzeiger“ erscheint Sonntags in Verbindung mit einer ständigen Sonntagsbeilage und kostet pro Monat für Stadtabonnenten 80 Pfennige, incl. Fernporto. Postabonnenten vierteljährlich 1 Mark, incl. Postaufschlag. Man abonniert bei der Expedition, auswärts bei den Landbriefträgern oder bei der zunächst gelegenen Postanstalt. Inzerate die 4gehalt.-Harmonik-Zeile 12 Pfg. bei Wiederholung entsprechenden Rabatt.

Redaktion Druck und Verlag von Joh. Wilhelm Hörter, Hadamar.

Auszug aus den Kontrollversammlungen.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen finden im Kreise Limburg wie folgt statt:

1., 2., 3., 4., 5., 6., pp.

7. **In Frickhofen:** Im Saale des Gastwirts Heep, Bahnhof, Donnerstag den 16. April 1914 vormittags 10,30 Uhr für: Sämtliche Reservisten und Wehrlente 1. Aufgebots der Orte: Dorchheim, Dorndorf, Ellar, Frickhofen, Hangenmeilingen, Hausen, Heuchelheim, Hintermeilingen, Langenderbach, Mühlbach, Thalheim, Waldmannshausen und Willenroth.

8. **In Frickhofen:** Im Saale des Gastwirts Heep, Bahnhof, am Donnerstag, den 16. April 1914, mittags 12 Uhr, für: Sämtliche Ersatzreservisten aus vorgenannten Orten.

9. **In Hadamar:** Im Saale der Wirtschaft Duchscherer, am Freitag den 17. April 1914 vormittags 10,30 Uhr, für: Sämtliche Reservisten und Wehrlente 1. Aufgebots der Orte: Ahlbach, Faulbach, Hadamar, Niederhadamar, Niederweyer, Niederzeuzheim, Oberzeuzheim, Oberweyer, Steinbach, und Obertiefenbach aus dem Oberlahnkreise.

10. **In Hadamar:** Im Saale der Wirtschaft Duchscherer am Freitag, den 17. April 1914, mittags 12 Uhr, für: Sämtliche Ersatzreservisten aus vorgenannten Orten.

11. **In Elz:** Im Saale des Gastwirts Hepp Gipsgasse, am Samstag den 18. April 1914 vormittags 10 Uhr, für: Elz, Diffeim, Malmeneich.

12. pp.

13. **Merenberg:** Im Saale des Gastwirts Stroh, am Mittwoch, den 1. April 1914, vormittags 10,30 Uhr, für: Lahr und Jussingen.

14., 15., pp.

Es haben sich zu stellen:

1. Sämtliche Reservisten einschließlich Garnisationsfähiger der Reserve und Landwehr I. Aufgebots Jahrgang 1913 bis 1901 mit Ausnahme der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 eingestellten Mannschaften.

2. die geübten Ersatzreservisten ausschließlich Landwehr II. Aufgebots,

3. die nicht geübten Ersatzreservisten ausschließlich Landsturm,

4. die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbeholden entlassenen Mannschaften, über welche noch nicht endgültig entschieden ist, erscheinen mit den aktiven Leuten.

Gesuche um Befreiung von den Kontrollversammlungen oder Einholung der Genehmigung der Beiwohnung an anderen Kontrollplätzen sind bis zu dem **31. März d. Js.** unter Vorlage der Militärpapiere bei dem **Bezirksfeldwebel** einzureichen.

Später eingehende Gesuche finden keine Berücksichtigung. Es wird darauf hingewiesen, daß Befreiungen von Kontrollversammlungen nur in **begründeten** Fällen genehmigt werden.

Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden konnte, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde der Kontrollversammlung durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

Die Mannschaften werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie während des ganzen Tages der Kontrollversammlung unter den Militärpfeifen stehen, und daß Ausbreitungen, Vergehen usw. ebenso bestraft werden, als wären sie im aktiven Dienst begangen worden.

Die Nichtbefolgung der Berufung zu Kontrollversammlungen oder unentschuldigtes Fehlen bei denselben wird mit Arrest bestraft.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen. Die Kriegsbeorderung bzw. Bahnnotiz ist auf der vorderen inneren Seite des Deckels einzulegen.

Den Kriegervereinsmitgliedern ist das Tragen ihrer Vereinsabzeichen bei den Kontrollversammlungen gestattet.

Gendarmen sind am Tage der Kontrollversammlung militärische Vorgehensregeln.

Limburg, a. L. den 10. März 1914.

Königliches Hauptmelde-Amt

gez. Arreß.

Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier.

Politische Nachrichten

* **Die Inhaber des Eisernen Kreuzes.**

Nach den von der Generalordenskommission geführten Listen leben zurzeit noch 309 Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und 29 567 Inhaber der 2. Klasse.

* **Bestätigung der Korfu-Reise des Reichskanzlers.** Wie die Kölnische Zeitung aus Berlin meldet, bestätigt es sich, daß der Kaiser den Reichskanzler eingeladen hat, ihn in der Osterzeit in Korfu zu besuchen. Es handelt sich nicht nur um eine Erholungsfahrt, sondern es werden auch dienstliche Angelegenheiten zu regeln sein; namentlich wird angenommen, daß bei dem Ostervortrag des Kanzlers in Korfu die Entscheidung über die Elsaß-Lothringische Statthalterfrage fallen wird.

* **Ein Denkmal für Elsaß-Lothringen in Paris.** Ein Denkmal für Elsaß-Lothringen, für das die Mittel durch eine öffentliche Sub-

Zigenerliebe.

Roman von D. Elster.

Nachdruck verboten

36

„Nein, mein Fräulein“, nahm Leutnant von Ufedom mit trübem Lächeln das Wort. „Herr von Fenetränge geht vollständig unbefleckt und unberührt aus der Untersuchung hervor. Es war eine unglückliche Verkettung von Umständen und Mißverständnissen, welche seinen Namen in die Untersuchung verwickelten.“

„Ich wußte es“, flüsterte Gisela, daß er keiner ehrlosen Handlung fähig war.“

„Ich wollte auch, ich hätte dieses Vertrauen besessen“, sprach Kurt von Ufedom leise, „ich stände nicht hier.“

Aufmerksam blickte Gisela auf.

„Was wollen Sie damit sagen, Herr von Ufedom?“

„D, nichts, mein Fräulein! Es war eine Randbemerkung, achten Sie nicht darauf.“

Giselas Argwohn war erwacht. Das abermalige Erscheinen Leutnant von Ufedom hier in Finklingen war ihr sofort aufgefallen. Die Jagd allein würde ihn kaum nochmals nach Finklingen geführt haben, nachdem er so viel peinliches hier erlebt hatte. Plötzlich schoß ihr ein Gedanke durch die Seele, daß der Streit der beiden Herren noch nicht ausgetragen und daß

es Sitte sei, solche Streitigkeiten mit der Waffe auszufechten. Sie trat näher an Leutnant von Ufedom heran und sprach, ihn bittend anblickend:

„Herr von Ufedom, Sie versprochen mir einst, mein Freund für das ganze Leben bleiben zu wollen; jetzt fordere ich von Ihnen als mein Freundvolles Offizier! Sind Sie hierhergekommen, um sich mit Herrn de Fenetränge zu schlagen?“

„Wie konnten Sie das wissen, Gisela?“

„So hab ichs erraten?“

„Ja.“

„Hat das Duell schon stattgefunden?“

„Nein.“

„Wann wird es stattfinden?“

„Fragen Sie mich nicht weiter, Gisela! Ich darf Ihnen nicht antworten.“

„D, Herr von Ufedom, Sie sind grausam! Dieses Duell darf nicht stattfinden, ich bitte Sie darum.“

„Sie kennen die Gesetze der Ehre ebenso gut wie ich, Gisela. Ich sehe keine Möglichkeit, das Duell zu vermeiden.“

Gisela Argen füllten sich mit Thränen.

„Es ist entsetzlich! Der Gedanke, daß ich die Ursache des Duells bin, macht mich tief unglücklich.“

„Sie die Ursache? Nein, Gisela, Sie täuschen sich. Dachten Sie so schlecht von mir, daß Sie glaubten, ich könnte es aus gemeiner Eifersucht, nur weil ein anderer den Platz in Ihrem Herzen eingenommen, den ich für mich so sehnlichst wünschte, diesen meinen Nebenbuhler vor die Mündung des Pistols fordern? O nein,

Gisela, Sie stehen mir viel zu hoch, Ihr Glück liegt mir viel zu sehr am Herzen, als daß ich aus solchem unedlen Beweggrunde ein Duell hervorrufen würde.“

Gisela reichte ihm die Hand.

„Ich danke Ihnen, Herr von Ufedom! Aber weshalb dann dieses unglückliche Duell?“

„Herr de Fenetränge fühlte sich mit Recht durch den Verdacht, den ich damals auf ihn geworfen, beleidigt und ich wünschte ihm einen unzweifelhaften Beweis zu geben, daß ich ihn als Ehrenmann betrachte; denn nur mit einem solchen werde ich mich schlagen.“

„Und ist keine Möglichkeit, das Duell zu verhindern?“

„Wenn Herr de Fenetränge meine Entschuldigung annehmen will — ich werde mit Freude erklären, daß ich ihn für einen Ehrenmann halte. Weiter kann ich nichts tun. Aber ich denke, es ist meiner nicht unwürdig, diese Erklärung abzugeben, und ich bin bereit dazu.“

„D, Herr von Ufedom, eine solche Gesinnung macht Ihnen mehr Ehre als der Mut vor die Waffe des Gegners zu treten! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen.“

Kurt lächelte.

„Ich habe zu oft dem Tode ins Auge geschaut, als daß ich ihn fürchten sollte“, sagte er einfach und ohne Prahlerei.

„Und ich verspreche Ihnen, daß dieses Duell, daß Ihrer beider unwürdig ist, nicht stattfinden wird“, entgegnete mit stolzer Inversicht Gisela. „Herr de Fenetränge wird Ihre Ent-

Skription aufgebracht worden sind, wird demnächst in Paris auf der Place Lafayette errichtet werden. Das Werk, eine Arbeit des elsässischen Bildhauers Enderlin, schreitet der Vollendung entgegen. Es ist nach einer Beschreibung des Gaulois 12 Meter hoch und trägt auf einem 8 Meter hohen eleganten Sockel eine symbolische Bronzegruppe, die „die beiden verlorenen Provinzen an der Seite der das Vaterland verkörpernden Mutter“ darstellt. In die malerischen Falten der französischen Fahne gehüllt sitzt da aufrecht, unbeweglich und schwermütig eine Frau, das Schwert in der Hand, und in anmutigen Bewegungen umschmiegen sie zwei kleine Mädchen; die beiden Provinzen. Die eine drängt sich nah an die Mutter, die andere scheint in halbgebückter Stellung in die Ferne zu lauschen. Der Sockel trägt ein Medaillon im Stile Ludwigs XIV., das die zwei allegorischen Figuren des Rheins und der Mosel schmückt und auf dem das Datum des westfälischen Friedens eingraviert ist, durch den das Elsaß an Frankreich fiel.

* **Berlin**, 26. März. Zwischen dem Kriegsministerium und dem Mittelmoselverein für Luftschiffahrt ist ein Vertrag im Abschluß begriffen, nach welchem ein Flugstützpunkt bei Berncastel eingerichtet werden soll. Die Heeresverwaltung ist dazu bereit, das Unternehmen jährlich mit 1200 Mark zu unterstützen und den Vertrag zunächst auf zehn Jahre abzuschließen.

* **Der strenge Arrest**. In der 27. Kommission des Reichstages zur Beratung der Novelle zum Militärstrafgesetzbuch wurde der in erster Lesung abgelehnte fortschrittliche Antrag betr. Streichung des strengen Arrestes bei minder schweren Fällen und unerlaubter Entfernung mit 11 Stimmen der Fortschrittler, Sozialdemokraten und Polen gegen neun Stimmen in zweiter Lesung angenommen. Zum Schluß der Kommissionsitzung erklärte der Kriegsminister, daß das Gesetz in der Fassung, welche es nach den Kommissionsbeschlüssen erhalten habe, für die Heeresverwaltung nicht annehmbar sei.

* **Paris**, 26. März. Die Kammer nahm einen Gesetzentwurf an, wodurch die Regierung von Französisch-Äquatorial-Afrika ermächtigt wird, eine Anleihe von 175 Millionen für Eisenbahnbau aufzunehmen.

* **London**, 26. März. Der König und die Königin sind heute nachmittag von Chester zurückgekehrt. Ministerpräsident Asquith wurde sofort nach dem Buckinghampalast befohlen. Feldmarschall French und Generalleutnant Ewart haben um ihre Entlassung ersucht, die von der Regierung bewilligt wurde.

* **Bukarest**, 26. März. Die Blätter melden, daß Rumänien vor einer neuen Mobilisierung stehe. Das Kriegsministerium hat weitgehende Verfügungen getroffen. Die Einberufung

wurde durch Trommelschlag verkündet. Die „Agence Roumaine“ erklärt die Meldung für absurd.

Locales und Provinzielles.

* **Sadamar**, 27. März. Am Sonntag den 29. ds. Mts. hält Herr Gemüsebaulehrer Lange aus Frankfurt im Lokale des Herrn August Rheinhardt hier, Nachmittags 3 1/2 Uhr einen Vortrag über Gemüsebau. Auch Nichtmitglieder des Obst- und Gartenbauvereins sind freundlichst eingeladen.

* **Sadamar**, 28. März. Durch die noch gültige Nassauische Landesverordnung vom 14. September 1803 (Ed. Samml. Band 1, Seite 139) ist bestimmt, daß am Fronleichnamstage in den Orten vermischter Religion oder in der Gemarkung einer katholischen Gemeinde die Nichtkatholiken sich aller mit Getöse verbundenen Handlungen und jeder Arbeit auf dem Felde und den Straßen enthalten, und daß die Katholiken ein gleiches Verfahren am Karfreitag zu beobachten haben.

Alle Orte, in denen eine größere Anzahl von Personen beider Konfessionen nebeneinander wohnt, sind als Orte „vermischter Religion“ anzusehen.

* **Sadamar**, 28. März. Innerhalb des Kreises Limburg ist seitens einer Anzahl Gewerbetreibenden der Antrag zur Errichtung einer Zwangsinnung für das Schneiderhandwerk gestellt.

* **Sadamar**, 28. März. (Aufnahme in die Volksschule.) Am 1. April morgens 10 Uhr findet die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder, die vom 1. Oktober 1907 bis 1. Oktober 1908 geboren sind, in der Schule am Rathause statt. Kinder, die auswärts geboren sind, wollte man in den ersten Tagen bei dem Hauptlehrer anmelden.

* **Sadamar**, 28. März. Die Ferien an den hiesigen Volksschulen beginnen am Samstag, den 4. April.

* **Elz**, 28. März. (Die Notbremse als Friedensstifter. Auf der Bahnstrecke Altenkirchen-Elz gerieten mehrere Reisende der 4. Wagenklasse in einen Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Um der wüsten Rauferei ein Ende zu machen, wurde von einem unbeteiligten die Notbremse gezogen. Zugbeamte brachten die Raufbrüder auseinander und stellten die Namen der Reisenden fest. Ein junger Mann aus Elz war derartig zugerichtet, daß er sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* **Limburg**, 17. März. In den letzten Jahren sind mehrfach explosionsartige Zerstörungen von Niederdruck-Warmwasserheizkesseln mit offenen Ausdehnungsgefäßen dadurch hervorgerufen worden, daß sich in den Heizkesseln ein höherer Druck — zum Teil mit Dampfbildung

verbunden — einstellte, als dem statischen Druck, für den die Anlage berechnet war, entsprach. Dieser Umstand kann schon dann eintreten, wenn das Ausdehnungsgefäß mangels genügenden Wärmeschutzs einfriert oder wenn seine Verbindung mit der Vorlaufleitung zu eng bemessen ist, sodaß starke Drosselung in diesem Rohrstück eintritt. Bei gekuppelten Heizkesseln, die im Vor- oder Rücklauf oder in beiden Leitungen absperrbar eingerichtet werden, muß die Zerstörung des Heizkessels selbstverständlich dann eintreten, wenn die dem Kessel zugeführte Wärme infolge falscher Stellung der Absperrvorrichtungen nicht durch den Umlauf des Wassers abgeführt werden kann.

Infolge dieser Vorkommnisse haben die zuständigen Herren Minister Versuche veranlaßt, welche erwiesen haben, daß die Warmwasserheizungsanlagen aus Gründen der Betriebssicherheit gewisser in dem Regierungsamtsblatt Nr. 11 veröffentlichten Anforderungen entsprechen müssen. Es empfiehlt sich, zur Vermeidung von Unglücksfällen bei Bestellung von Warmwasserheizanlagen den Lieferanten die Einhaltung dieser Bestimmungen zur Pflicht zu machen.

* **Embs**, 25. März. Am 23. März hielt der katholische Rüsterverein Limburg, Zweigverein katholischer Rüstler Preußens eine Vorstandssitzung in Embs ab. Es wurde allgemein bebauert, daß noch immer die Rüstler hiesiger Diözese nach zwei Richtungen hin organisiert sind, wodurch der eigentliche Zweck einer Vereinigung verfehlt würde. Zunächst wurde nach Einsichtnahme des neu herausgegebenen Mitglieder-Verzeichnisses der Vereinigung römisch-katholischer Rüstler Preußens festgestellt, daß 30 Mitglieder aus der Diözese Limburg nicht eingetragen waren. Die Vereinsleitung, Sitz Düsseldorf, soll auf Berichtigung hinwirken. Nach längeren sonstigen Beratungen wurde u. a. der Beschluß gefaßt, Ende April d. J. nochmals eine große Generalversammlung sämtlicher Rüstler hiesiger Diözese in Limburg einzuberufen. Dort soll über eine gemeinsame und auch wirklich nutzbringende Vereinigung beraten werden.

* **Nassau**, 23. März. Gestern früh traf hier die Nachricht ein, daß die Gutscherrin des hiesigen Gräflichen Besitzes, die letzte Enkelin des großen Ministers Freiherrn vom und zum Stein, die verwitwete Gräfin von der Groeben geb. Gräfin von Rielmannssegge, in Potsdam im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Vom Turme des gräflichen Schlosses weht aus diesem Anlaß die Flagge halbmast.

* **Frankfurt**, 27. März. (Eine Kriegsverpflegungsanstalt für das 18. Armee-Korps.) In der Nähe des Güterbahnhofs Hanau-Ost wird zurzeit ein Gebäude errichtet, das als Kriegsver-

schulbildung annehmen; sagen Sie mir nur, wann und wo das Duell stattfinden wird.“

„Ich darf es nicht, Fräulein Gisela. Quälen Sie mich nicht länger.“

„Ich werde es schon erfahren. Verlassen Sie sich darauf. Auf Wiedersehen, Herr von Ufedom! Sie werden von mir hören!“

Mit leuchtenden Augen und klärenden Wangen reichte Gisela dem jungen Offizier die Hand, die dieser ehrerbietig an seine Lippen zog.

„Auf Wiedersehen, Gisela“, entgegnete er leise. „Hoffentlich auf Wiedersehen!“

Mit raschen Schritten eilte Gisela den Wiesenpfad entlang, während ihr Kutt von Ufedom mit verschleiertem Auge nachsah. Dann wandte er sich tiefaufseufzend ab und schritt dem Walde zu.

* * *

In dem breiten, düsteren Himmelbett seines Schlafzimmers lag stöhnend der Gastwirt des „Goldenen Löwen“. Das Messer der Zigeunerin war ihm bis ans Hest in die Brust gedrungen und hatte die Lunge verletzt. Als ihn die Gendarmen in der Hütte des alten Christoph fanden, fiel er bei ihrem Anblick in eine tiefe Ohnmacht. Er wußte, daß jetzt alles vorbei war, die letzte Hoffnung auf Rettung war verschwunden und grenzenlose Verzweiflung erfaßte seine Seele. Fiebernd, wilde Verwünschungen halb, halb verzweiflungsvolle Gebete vor sich hin murmelnd lag er auf dem Wagen, der ihn nach Finstingen zurückbrachte. Als die Volksmenge neugierig,

lärmend den Wagen umringte, richtete er sich krampfhaft empor und drohte dem Volk mit der hageren Faust, dann sank er ächzend zurück. Bewußtlos brachte man ihn dann in sein Schlafzimmer. Doktor Zimmermann, machte ein sehr bedenkliches Gesicht, als er die Wunde untersuchte.

„Wenn Sie den Mann heute nicht vernehmen“, sagte er zu dem Maire, „dann kommen Sie wahrscheinlich überhaupt nicht dazu.“

„Ist sein Zustand hoffnungslos?“

„Das gerade nicht. Aber morgen schon wird der Verletzte in hochgradigen Fieber liegen, das jede Vernehmung unmöglich macht. Ob er davon kommen wird, ist eine andere Frage.“

„Können wir ihn vernehmen, ohne fürchten zu müssen, daß sich sein Zustand verschlimmert?“

„Ich übernehme die Verantwortung nicht dafür.“

„So lassen wir es heute mit der Vernehmung. Die anderen Gefangenen haben ja doch schon die erforderlichen Geständnisse abgelegt.“

Drinne im Krankenzimmer stöhnte der Verwundete laut auf. Die alte Wirtschafterin trat zu dem Maire und sagte schluchzend:

„Ach, mit dem armen Monsieur Bourgeois geht's zu Ende. Er verlangt nach dem Herrn Pfarrer.“

„So holt ihn.“

Nach wenigen Minuten trat der Pfarrer ein, würdiger Mann mit silberweißem Haar und mildem Ausdruck in dem Antlitz, ein und begab sich zu dem Verletzten.

„Ach“, rief aufatmend der Kranke dem Geistlichen entgegen. „Gott sei gelobt, daß Sie kommen, o, ich bin sehr unglücklich!“

Der Pfarrer nahm an dem Bett Platz und legte seine kühle Hand auf die fiebernde Stirn Bourgeois'.

„Als Sie gesund waren, Monsieur Bourgeois“, sprach er ernst, „da gedachten Sie nicht Gottes und seiner heiligen Kirche.“

„Ach verzeihen Sie mir, ich wußte nicht, was ich tat!“

„Sie haben die Kirche oft geschmäht, Monsieur Bourgeois. Doch einerlei, nicht zu richten bin ich hergekommen, sondern mit Ihnen zu beten und Ihnen Trost zu spenden. Gott freut sich des reuigen Sünders, und zur Reue ist es niemals zu spät.“

Der Verwundete umklammerte die Hand des Geistlichen in verzweiflungsvoller Angst.

„O, mein Vater, ich habe viele Sünden auf meiner Seele.“

„Erleichtern Sie Ihr schwerbeladenes Gewissen, und Gott wird Ihnen verzeihen.“

„Ja, ja, ich will Ihnen alles gestehen, ich will Ihnen alles beichten.“

In fieberhafter Hast erzählte der Verwundete dem Geistlichen sein ganzes verbrecherisches Leben.

„Sie werden mich nicht sterben lassen ohne Vergebung meiner Sünden!“ flehte er angstvoll.

(Fortsetzung folgt.)

Telefon 36 **Limburg** Diezerstr. 12

**Besonders günstige Offerte von
Schlaf-Zimmern!**

Hochlegante Schlaf-Zimmer
in verschiedenen Holzarten als Nußbaum, Mahagoni
und Eichen in verschiedenen Beizungen.
Mk. 450, 560, 687, 775, 875
und höher.

Complete Wohn- und Speise-
zimmer
in Rußbaum und Eiche aparte Beizungen
Mk. 142, 157, 224, 390, 420, 560.
680.— 790.— 850.— bis 1600.—

Herren-Zimmer
Gute, aparte Beizungen
von Mk. 245.— bis 865.— und höher.

Moderne Küchen-Einrichtungen
in Caroline-Pine, Eiche, weiße und farbige Lackierungen
von Mk. 58.50 an in jeder Preislage

Einzel-Möbel	
Vertikows	v. Mf. 35
Rüffets	Rußbaum pol. Mf. 118
Schreibtiisch	Rußb. pol. 38
Bücherschrank	eiche geb. 58
Trumeaux	-Spiegel gef. St. 35
Vorplatztoil.	von M. 11 an
Eisenbettstellen	8 ⁵⁰
Seegrasmatratzen	10
3tl. Wollmatratz.	18
Lederdivan	zum klappen 45
Plüsch-Divans	Mf. 48
Ausziehtische	Mf. 24
Nachtschränke	Mf. 7 ⁵⁰
Waschtische	Markt 12
Waschschränke	Mf. 20
Holzbettstellen	16 ⁵⁰
Patentmatratzen	18
	aufrechtstehende Federn,
Oberbetten	v. Mf. 11 an

Bei ganzen Ausstattungen franco Lieferung
jeder Bahnstation.
Die Besichtigung meines Lagers sind jedermann
ohne jeglichen Kaufzwang gerne gestattet.

Katholische Kirche.
Sonntag den 29. März 1914.
7 Uhr Frühmesse, Hospitalkirche 7 Uhr
Nonnenkirche 8 Uhr. Gymnasialkirche 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
Hochamt 10 Uhr.

Evangelische Kirche.
Jubica. 29. 3. 14.
10 Uhr Gottesdienst in Hadamar.
Nach dem Gottesdienste Sitzung der vereinigten
kirchlichen Gemeindeforgane.
12 Uhr Kindergottesdienst in Hadamar.
Dienstag, den 31. März abds. 8¹/₂ Uhr Chorsid.
Donnerstag, den 2. April nachmittags 5 Uhr
Passionsgottesdienst.

pflegungsanstalt dienen soll. Man geht vielleicht nicht fehl, wenn man diesen Neubau mit den diesjährigen großen Kaisermanövern in Verbindung bringt. Der Abtransport der großen Truppenmassen wird sich zum Teil auch auf der Strecke Bebra—Frankfurt abspielen. Die Anstalt soll dauernd bestehen bleiben. Dem Vernehmen nach sollen aus einer Kriegsverpflegungsanstalt, die mit 8 großen Kochkesseln ausgestattet ist, innerhalb 24 Stunden über 16000 Mann mit warmer oder mit Kaffee und kalter Kost versorgt werden können. Die Inbetriebsetzung der Anstalt geschieht durch die Intendantur des 18. Armee-corps in Frankfurt, und zwar durch Beamte der Militärverwaltung.

* **Frankfurt.** (Amerikanischer Massenbesuch in Frankfurt.) Zu dem 16. deutschen Bundesfesten vom 1. bis 8. August in Berlin hat auch der Verband vereinigter Regelgesellschaften in New York sein Erscheinen zugesagt. Bei dieser Gelegenheit werden die Amerikaner auch Frankfurt einen Besuch abtatten. Sie treffen, 200 bis 300 Teilnehmer stark, am 16. Juli hier ein und sind während der Dauer ihres hiesigen Aufenthalts Gäste der Frankfurter Regler-Vereinigung. Zu Ehren der Gäste sind verschiedene Veranstaltungen geplant.

* **Gipfen**, 27. März. (Der hilfreiche Bagger) In der Eiszer Höhe sank ein Arbeiter bei Baggerungen bis unter die Arme in einen Morast ein. Mit Mühe und Not gelang es mehreren Kameraden, den Verfünsenden zu retten. Doch dieser war mit der Rettung seine Zehs sehr wenig zufrieden, hatte er doch seine wertvolleren Stiefel im Schlamm lassen müssen. Da nahm sich der Dampferbagger seiner Nöte an, griff tief mit seinen Fangarmen in die schwarze Brühe und holte unter den Zübel des Arbeiters die teuren Gangschäftigen aus der Tiefe herauf.

Vermischtes.

*** Verschleierte Werbung für die Fremdenlegion.** Das Polizeiamt in Offenbach am Main erläßt in einer amtlichen Bekanntmachung eine öffentliche Warnung vor der Fremdenlegion. Sie verdient den weitesten Kreisen zugänglich gemacht zu werden. Werber für die französische Fremdenlegion sind in hiesiger Gegend wieder an der Arbeit. Die Werbungen verbergen sich meist hinter Annoncen sehr harmloser Form. So werden z. B. „Tüchtige Elektromoteure auf Mortage für das Ausland bei gutem Lohn gesucht.“ Es kann bei diesem Anlaß wieder nicht genug vor dem Treiben dieser Leute, die skrupellos ihren Zweck verfolgen, gewarnt und unserer männlichen deutschen Jugend nicht dringender genug ans Herz gelegt werden, Annoncen an Arbeit im Ausland mit dem allergrößten Mißtrauen zu betrachten. Diese Mahnung richtet sich gleichfalls an alle Eltern und Erzieher. In jedem Fall sollten vorherige ganz genaue Erkundigungen durch die örtlichen Polizeibehörden eingeholt werden.

* **Der Glückstein.** In den letzten Wochen erhielten zahlreiche Einwohner von Forchheim aus London Briefe, in denen sie auf einen „Glückstein“ aufmerksam gemacht werden, der dem Träger Glück bringen soll. Dieser Stein wird auf erfolgte Bestellung erst dann zugesendet, wenn der Betrag von 5 Mark im voraus eingeschickt wird. Da es sich hier offenbar um Betrugsversuche handelt und die Befürchtung besteht, daß diese Versuche auch anderwärts unternommen werden, wird die Bevölkerung vor der Bestellung gewarnt.

Die Lieferung der für die Landespflegeanstalt Hadamar für 1914 erforderlichen **Leibwäsche** für Kranke und Personal

Leibwäsche, Tischwäsche, Bettzeug

f. w. soll vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen die in den Angeboten ausdrücklich
 bekannt sein müssen, sowie die Bedarfsnachweisungen liegen im Büro
 in der Postanstalt zur Einsicht offen, können auch von dort gegen Einsendung
 von 10 Pf. bezogen werden.

Lieferungsangebote und Muster sind versiegelt und mit der Aufschrift, „**Lieferung von Wirtschaftsbedürfnissen**“ bis spätestens 15. April 1914 portofrei an die Anstalt einzusenden.

Zuschlagsfrist von da an 4 Wochen.

Padamar, den 16. März 1914

Donde Anfleceonstolt

macht ein zartes reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen** und weißer schöner **Teint**. Alles dies erzeugt

(die beste Lilienmilch-Seife)

St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dad a Cream

der rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich
macht Tube 50 Pf. bei: **Jakob Schrankel**
Georg Lippert.

Fruchtmarkt zu Sadamar.

Roter Weizen 16,60 Weißer Weizen 16.— Korn
11,75 Braugerste 10,— Futtergerste 9.— Hafer
8,10 Butter das Pfund 1,15 2 Eier 14 s.
Sadamar, 26 3.14. Waquer, Marktmeister.

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte



Wie wandert der Tourist bequem
Pflügt er die Schuh' mit **Erdal**-Crème

Der Einsender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Satz von 25 ABC-Künstlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

*** Freifahrt für Militärurlauber.**
Am 1. April tritt eine Vermehrung der freien Urlaubsreisen für Unteroffiziere und Gemeine der Arme und Marine ein. Während bisher nur für die Hälfte der Unteroffiziere und Gemeinen eine freie Urlaubsreise bewilligt wurde, kann vom 1. April 1914 ab jedem Unteroffizier und Gemeinen jährlich einmal eine freie Urlaubszeit gewährt werden. Die freien Urlaubsreisen dürfen nur in der Heimat, d. h. nach dem Wohnorte der Eltern oder nächsten Angehörigen, nach den Sätzen des Militärtarifs für die Hin- und Rückfahrt auf deutschen Eisenbahnen bewilligt werden.

reihen.

Hadamar für 1914
und Personal

Bettzeug

bieten ausdrücklich an
en liegen im Büro der
gegen Einfindung von

elt und mit der Auf-
rissen“ bis spätestens
ben.

anstalt.

Statt jeder
besonderen Anzeige.

Heute Vormittag 9 Uhr wurde uns nach
kurzer schwerer Krankheit unsere innigst ge-
liebte Tochter und Schwester

Jrmgard

im Alter von 11 Jahren durch den Tod ent-
rissen.

Dies zeigen tiefbetrückt an

Oberförster Scholtz und Frau.

Carl, Hartwig, Thesi Scholtz.

Hadamar, den 27. März 1914.

Die Ueberführung der Leiche zum Bahnhof Hadamar
findet am Montag den 30. März Nachmittags 4 Uhr statt.

Generalversammlung.

Sonntag, den 5. April ds. Js. nachmittags 3 1/2 Uhr findet
im Lokale des Herrn Franz Joseph Dhlenschläger dahier die jährliche
ordentliche Generalversammlung
des unterzeichneten Vereines statt.

Tagesordnung:

1. Mitteilung des Rechenschaftsberichtes, Vorlage der 1913 er Rech-
nung und Bilanz. Bericht über die stattgehabte Revision des gerichtlich
bestellten Revisors. Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns pro 1913.
3. Ersatzwahl eines Vorstandsmitglieds (Direktor) an Stelle des ver-
storbenen Herrn Bürgermeisters Hartmann, dessen Wahlperiode bis zur
Generalversammlung 1917 abläuft.
4. Neuwahl zweier Aufsichtsratsmitglieder für die statutenmäßig aus-
scheidenden Herren Friedrich Grether und Joh. Wilh. Hörter.
5. Beschlußfassung über Ausschluß von Mitgliedern.
6. Beratung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.

Nach § 82 Abs. 2 der Statuten wird hiermit zur Kenntnis gebracht,
daß die Jahresrechnung und Bilanz zur Einsicht der Mitglieder im Ge-
schäftslokale des Vereines von heute an 8 Tage offen liegen.

Hadamar, den 27. März 1914.

Vorschuss- u. Credit-Verein

zu Hadamar,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Fohr. Gotthardt.

Im Geigenunterricht

erteilen empfiehlt sich August May, Musiker.

Leichtes
Waschen durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Ohne Reiben und Bürsten, nach einmaligem 1/4—1/2 stündigen Kochen und sorgfältigem
Ausspülen ist die Wäsche fertig. Erforderlich sind keine Zusätze an Seife, Seifenpulver etc.,
da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch
unnütz verteuern. Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Sehr billige Preise und nur gute Qualitäten.

la. gemahlener Zucker Pfd. 21 Pfg.
la. egaler Würfelzucker Pfd. 23 Pfg.

Einsen, mittelgroße Pfd. 23 und 18 Pf.
Erbjen, gelbe mit Schale Pfd. 17 Pf.
Erbjen, grüne mit Schale " 17 "
Erbjen, geschälte halbe " 19 "
Erbjen, geschälte ganze " 24 "
Bohnen, weiße Pfd. 20 und 18 Pf.
Bohnen, bunte Pfd. 22 Pf.

Saferfloeken, la. Pfd. 22, 11 a Pfd. 18 Pf.
Kaisergrics, Pf. 20 Pf.
Gelber Hartgrics, Pf. 24 und 22 Pf.
Bruchreis, schön weiß Pfd. 14 Pf.
Tafelreis Pfd. 23, 20 und 18 Pf.
Suppen-Gerste, Pfd. 20, 18 und 15 Pf.

a. Hausmacher Nudeln Pfd. 29 Pf.
la. Eier-Nudeln Pfd. 39 Pf.

a Stangenmacaroni Pfd. 29 Pf.

la. bosn. Pflaumen Pfd. 39 u. 32 Pfg.
la. amerik. Ringäpfel Pfd. 52 Pfg.
Mischobst, schöne Ware Pfd. 43 u. 35 Pfg.

Lutwerg mit frischen Zwetschen Pf. 23 Pf.
16 Pf.-Eimer M 2,10, 5 Pfd.-Eim. M 1,25
Gemischte Marmelade Pfd. 27 Pf.
10 Pfd.-Eimer M 2,40, 5 Pfd.-Eim. M 1,40
Apfel-Gelee, verflücht Pfd. 30 Pf.
10 Pfd.-Eimer M 2,80, 5 Pfd.-Eim. M 1,55

Junge Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 32 Pf.
Junge Brechbohnen 2 " " 32 "
Gemüse-Erbjen 2 " " 39 "
Junge Erbjen 2 " " 49 "
la. Zwetschen 2 " " 45 "
la. Birnen 2 " " 70 "
la. Mirabellen 2 " " 75 "
la. Preiselbeeren, ausgewogen Pfund 39 Pf.

Große Rollmäpfe Stück 6 Pf.
10 Stück 57 Pf.

Saukäse, sehr schön St. 5 Pf. 10 St. 45 Pf.
la. Limburger Käse, Pfd. 37 Pf.
la. Delikatess-Stangenkäse Pfd. 59 Pf.
la. Tilsiter Käse Pfd. 85 Pf.
la. Edamer Käse Pfd. 95 Pf.
Feinst. echt. Schweizerkäse Pfd. 1,15 Pf.

Reines Schweineschmalz Pfd. 67 Pf.
Dürrfleisch, feinste Ware Pfd. 95 Pf.
la. Cervelatwurst Pfd. 1,45 Pf.
Mettwurst, zum kochen Pfd. 75 Pf.

la. Kaltschlag-Rüböl, Liter 75 Pf.

Schmierseife, gelbe Pfd. 17 Pf.
Schmierseife, weiße " 20 "
Kernseife, hellgelbe " 26 "
Kernseife, weiße " 27 "

Aufnehmer, Stück 32, 25 und 18 Pf.
Schw. Feuerzeug, Paket 28 Pf.
Kerzen, 1 Pfd.-Paket 6 u. 8 Stück 49 Pf.

zu haben im

Kölner Konsum-Geschäft Hadamar, Borngasse 10.

Arbeitsbühner

zu haben in der Druckerei
des Hadamarer Anzeigers
J. W. Hörter.

Zolldeklarationen

zum Versenden von Paketen ins Ausland zu haben in der Druckerei
des Hadamarer Anzeigers